

# NTZ

Umfangreiche Jahresausgabe für die Schweiz mit punktuellm Versand auch ins Ausland  
nicht im Abo, nur verschenkt / NTZ jederzeit aktuell im Blog unter [www.tikowi.ch](http://www.tikowi.ch)  
Redaktion & Verlag: Neue TiKoWi Zeitung, Gottfried Keller-Strasse 67, CH-8400 Winterthur  
Telefon +41-52-222 59 88 Telefax: 052-223 08 30, [info@tikowi.ch](mailto:info@tikowi.ch)

Es gibt drei Arten von Rechtschreibung: die Alte, die Neue und Meine!

Unsere lieben NTZ-Leser!

Erstaunt stellen wir mit Blick auf den herbstlichen Wald fest, dass das Jahr 2016 schon bald wieder Geschichte ist. 2016 - im Sauseschritt an uns vorbeigeht! Wir blicken mit Erstaunen an unseren Kindern hoch, die uns an Grösse bald überholen. Mittlerweile trägt auch der Kleinste Schuhgrösse 39... Also an körperlicher Grösse natürlich... an der geistigen arbeiten wir noch. Wir Oldies stellen erstaunt fest, dass ganz tief in unseren Köpfen, ganz nah am Stammhirn, noch die eine oder andere verschüttete intellektuelle Köstlichkeit liegt, die man mit entsprechenden Bemühungen durchaus wieder zum Leben erwecken kann. So eine Gymischülerin im Haus gilt eindeutig als Gripsgymnastik... aber alles der Reihe nach.

## Haus & Hof Alters-WG

Zum Abschluss der Frühlingsferien dürfen wir endlich unser Schweigen brechen und verkünden, dass wir im Dachgeschoss, in den ehemaligen Räumlichkeiten von Grossmami und Grosspapi zusammen mit



Sonja, Richi und Alison auf eine Alters-WG hinarbeiten. Wir freuen uns – rundum gibt es geteilte Meinungen. Die einen sind schockiert und sagen gar nichts mehr und schon gar nicht zu uns, die anderen tippen sich mehr oder weniger dezent an die Stirn, Dritte warnen uns unmissverständlich und die Vierten freuen sich ganz einfach mit uns. Fazit: Die selben Argumente und Warnungen haben wir schon 12 Jahre früher gehört. Wir haben uns nicht darum gekümmert.

### Was bleibt?

In den Sommerferien räumt Tina die Wohnung in der Teppichetage. Es ist unglaublich, wie viel Material es da immer noch hat. Es gilt

Bücher zu entsorgen und ins Brockenhaus zu bringen, es hat Möbel, das Kinderbett landet bei Ricardo, eine ganze Küche kommt Flüchtlingen zu Gute und ganz viele Erinnerungen sind auch noch da – die bleiben. Zum



Glück hilft Andreij tatkräftig mit – so ist das Ziel erfüllt und die Teppichetage vor unserer Abreise in die Sommerferien leergeräumt. Wir aber stehen ab und zu dankbar vor unserem Bäumli auf dem Friedhof und denken zurück. Schön war's!



### Jodie

Manchmal kommt es anders, als man denkt. Unser vierbeiniges Rudel hat sich zum grossen Entsetzen einiger („Jetzt habt ihr ja mehr Hunde, als Kinder!“) noch einmal vergrössert. Jodie, das britische Langnasentier, ist am Tag des Brexit in unseren Haushalt eingezogen. In rekordverdächtigen 5 3/4h saust Tina frühmorgens nach Neuss, der Zöllner kriegt die Krise, als sie auch noch den Wein fachgerecht einfüh-



ren und verzollen will (35 Minuten Formulare ausfüllen, nachgucken, rechnen, kopieren, stempeln... 5 Euro 43 die Ausbeute), stürmt nach ein paar Stunden Schlaf mit Heike den „Tasty Tom“ in Holland (mmmh, die allerbesten Tomaten), das Gartencenter und das Auto füllt sich weiter, auch mit Hundefutter und übernimmt spät abends nach einem feinen Nachtessen und mit einigen Tränen begleitet das Jodie-Tier.

Unser „Sozialfall“ kommt weder aus schlechter Haltung, noch wurde sie nicht richtig betreut, vielmehr hat ganz offenbar die Chemie zwischen diesen Vierbeinern nicht gestimmt. Das gibt es offenbar auch bei denen und wir freuen uns sehr, dass Jodie, als Principessa zwischen unseren Herren richtig aufblüht und Gas gibt. Wir arbeiten noch an der Erziehung – Katzenfutter gehört Nero und nicht alle herumfliegenden Socken müssen apportiert werden. Dasselbe gilt auch für Socken, Regenschirme, Schuhe und heruntergefallene Blätter im Garten übrigens...

Sehr gefreut hat uns allerdings das völlig unverhofft erhaltene Prädikat „Judges Choice“ an Banner's Christmas Trial. Eric entscheidet ziemlich spontan (!!!) zwischen zwei Bissen Spaghetti beim Mittagessen, am Nachmittag mit Jodie in der Gruppe „Beginners“ zu starten. Ich mache mich unsichtbar und staune...



Die erste Aufgabe geht in die Hosen. Hund und Führer beim ersten Einsatz direkt auf ein „Blind“, ein versteckt deponiertes Dummy... null Punkte, es kann ja

nur noch besser werden. Aber Jodie vertraut danach Eric (und ihrer Nase) blind und Eric führt Jodie, als hätte er das schon immer gemacht. Jodie arbeitet vorbildlich - es fehlen 15 Punkte auf den ersten Platz. Bravo!

### Garten

Bevor wir in die Herbstferien fahren, fährt die Sunnegarte AG grobes Geschütz auf. Als erste sichtbare



Änderung zur Alters-WG wird der untere Teil des Gartens umgestaltet. Es sieht ziemlich wild aus... Die Buchshecke muss nicht mehr länger mit viel Gift vom Zünslerfrass bewahrt werden, sondern wird entfernt und die althergebrachte, aber längst nicht mehr gelebte Teilung in den Nutz- und den schönen Garten, wird aufgehoben. Der Garten wirkt sofort grösser und weiter – wir freuen uns, wenn er im Frühling erblühen wird und wir das neue Plätzli einweihen dürfen.



Ebenfalls im Garten wird demnächst ein schöner Baum zu finden sein. Nina (hier mit Raphi) hat die Lehrabschlussprüfung zur eidgenössisch diplomierten Kosmetikerin bestanden und sich mit dem Trompetenhorn für den einen oder anderen Tritt in den Hintern bedankt, den sie in ihrer Zeit bei uns bekommen hat. Schön der Baum und das Diplom – das freut uns sehr!

### Inland

#### Chrüzegg mit dem Oranginli

Eric's Klasse macht ein Low-Cost-Wanderlager und wandert mit Sack und Pack vom Zeughaus in Winterthur auf die Chrüzegg. Aber natürlich nicht direkt... sie übernachteten auf dem Schauenberg im Biwak, in Sternenberg in der Turnhalle, besteigen frühmorgens das Hörnli, düsen mit dem Trottinett zu Tal, steigen auf zum Schnebelhorn und steigen ab zur Chrüzegg, wo das Massenlager das höchste der Gefühle ist. Tina darf die Truppe auf den letzten Kilometern begleiten und frühmorgens das Oranginli auf die Chrüzegg fahren. Steil, rollig und mit tierischem Gegenverkehr,



der absolut keinen Bock hat, zur Seite zu stapfen. Zum Glück findet sich Ansgar, Josias Papa, der das Gefährt auf dem schmalen, steilen Weg wieder nach Hause kutschiert. Wir wandern mit den Kindern zurück zum Atzmännig - es ist sauheiss, die Badi in Wald lockt und Eric gondelt friedlich mit Bob zu Tale - man staunt rundum. In Wald wird Lunch gekauft, Tina hütet Hunde und trifft zur Stippvisite auf Geri - das vor der Türe stehende Pfadilager schon da das Thema.

Apropos gondeln... Anna und Eric starten in die Sommerferien bei Charly am Bodensee und genießen. Genies-



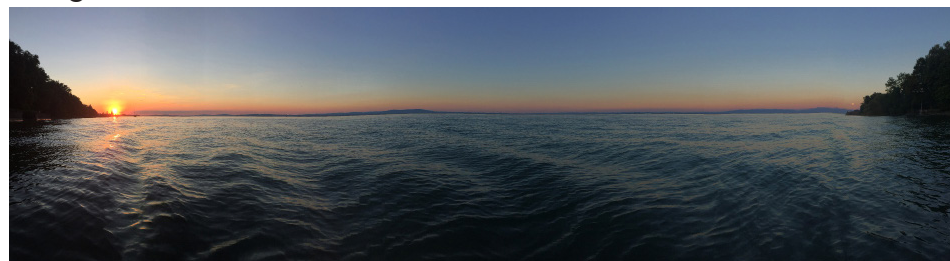
sen die Verwöhnküche, die Ruhe, die Sonne... Eric als Gondoliere und AnnA im umfangreich beworbenen Liegesack - so einfach, wie in der Werbung dargestellt, bläst sich das Ding übrigens nicht auf, das sei an dieser Stelle noch festgehalten - voll im Relaxmodus. Beim Abholen ist Kitsch angesagt... im Westen geht die Sonne unter und im Osten der Vollmond auf – das nächtliche Bad (brrrr) hat sich gelohnt!



ten Erdenbewohnern blieb ab soviel Professionalität die Spucke weg und wir freuen uns über diese Gene-

ration, die weit entfernt von Nullbock, sondern

ration, die weit entfernt von Nullbock, sondern



### Eulachon

Die Pfadfinder verreisen ins Regionenlager, ins Re-La auf den Planeten Eulachon, der für uns hiesige Erdenbewohner ungefähr in Sursee liegt. Wir hören –erwartungsgemäss- überhaupt nichts und sind hocherfreut, dass wir am 1. August am Besuchstag auf Eulachon erwünscht sind. Es ist ein Knaller, was die Kinder, Jugendlichen und jung gebliebenen Erwachsenen der 18 Abteilungen und mit einer Besatzung von knapp 1000 Menschen auf die Beine gestellt haben. Einen komplett organisierten Staat mit Lagerradio, Lagerzeitung, mit Reisebüro und Kiosk, mit Haupt- und Nebenstrasse und einer beeindruckenden Ordnung. Den geneig-



tüchtig in die Hände spuckt und mindestens mittelfristig- auch das Bruttosozialprodukt steigert. Und unsere Eulachoner kommen nach zwei Wochen auch wieder nach Hause und nach waschen (tüchtig!), legen sind alle sehr glücklich.

### Savognin

Dass man vom Planeten Eulachon nicht direkt in den Alltag zurück kehren, sondern noch etwas die Sommerferien geniessen kann und soll, versteht sich von alleine. So haben wir die Gunst des mehr oder weniger schönen Wetters genutzt und Savognin unsicher gemacht. Wir haben geschlafen, gegessen, getrunken... und dann, auf vielseitigen Wunsch von Koni die Wanderung ab Bivio über den Septimer nach Casaccia in Angriff genommen. DAS mindestens war der theoretische Ansatz.

Beim Ausstieg aus dem Postauto nieselt es grau in Bivio. Einen Nussgipfel und zwei Kaffees später nieselt es -optimistisch betrachtet- etwas heller. Wir trotten los. Obsi. Ein wunderschönes Hochtal hoch,



es nieselt. Es ist grau, wir kehren unterwegs in einer Alphütte ein und scheuchen die Wirtin (die wohl auf einen ruhigen Tag hoffte) aus dem Bett. Alpkäse und frisches Brot. Mmmhh. Wir wandern weiter. Es ist grau. Auf dem Septimer bläst es fröstelig, was die Pause verkürzt. Ein Zettel informiert uns – infolge abgerutschtem Hang, ist der Abstieg nach Casaccia nur mit einer Kletterpartie möglich. Wir sind mässig begeistert... drei Hunde ohne Gstädtli, drei Kinder, davon zwei mit lädiertem Knie... und entscheiden uns für den „kleinen“ Umweg (plus 300 Höhenmeter) über den Pass Lunghin mit direktem Abstieg nach Maloja. Der Nebel verdeckt gnädigerweise den Weg... wir kommen alle nudelfixundfoxi oben an und fluchen mehr oder weniger still vor uns hin. Der bissige Wind verhindert ein gemütliches Gipselfoto, wir wollen weiter und machen uns –endlich!- an den wohlverdienten Abstieg.



Dieser kommt sausteil und rollig daher, es ist sehr anstrengend, die Aussicht auf die Seen des Oberengadins allerdings beeindruckend. Gut 1900 Höhenmeter und 30'000 Schritte später trudeln wir alle mit-



einander in Silvaplana im Hotel Albana ein. Einmal duschen, eine knappe Flasche Wein für die Grossen und ein feines Essen sogar ohne Dessert und schon heisst es aus der Mini-Ecke: „Dürfen wir jetzt ins Bett?“

Auch wir klatschen bewusstlos ins Bett, stöhnen nur kurz beim Umdrehen, die Hunde bewegen sich auch nicht freiwillig und lassen sich nur ungern zur letzten Pissrunde überreden - und nach einer erholsamen Nacht ist alles halb so wild!

## Ausland Wales

In den Frühlingsferien nehmen Anna, Eric und Tina 3500km unter die Räder für die Katz- ähm, den Hund. Wir fahren auf der rechten und der linken Strassenseite nach Wales in eine Trainingswoche und lernen viel.

Über Wales, die dortige Sprache, über England, über Hunde. Und Hundemenschen. Anna arbeitet mit Bob, Tina mit Elio und Eric darf als Helfer mit dem Dummy Luncher schiessen - herrlich! und zum Dank an einem Tag sogar

Jérémys Chudleigh führen. Eine Erfahrung, die ihm später im Jahr zu Gute kommen wird...



Die Gegend ist traumhaft, die Abfallberge entlang des geteerten Feldweges sind albtraumhaft. Zurück über Dover-Calais und entlang der belgischen Küste fahren wir nach Neuss, besuchen Spelters samt Hunden, machen einen Ausflug nach Holland, in den Haribo-Fabrikladen und füllen das Oranginli bis auf den letzten Quadratcentimeter – dochdoch, Anna kann sich mit den Füssen auf dem (Altbier)-Harass,



dem Hundefutter in den Rippen und einer Garnitur warmer Jacken einkuscheln und sogar schlafen auf der Heimfahrt. Beeindruckend! Wir fahren am Mittwoch vor Auffahrt kurz vor 0530h los und sind zum Zmittag

daheim und quasseln dem armen Koni die Ohren voll. Selbiger hat selbst den Kopf voll – das Projekt „San Pellegrino“ läuft zur Hochblüte auf und Koni arbeitet mindestens gleich viel, wie früher. Und auch damals war er nicht immer mit von der Partie in den Ferien!

## Carqueiranne

Die Herbstferien verbringen wir in der bewährten Kombination mit Alison, Sonja und Richi, mit Nichtstun in Carqueiranne, Südfrankreich, nahe Hyères, mit „rien faire“ sozusagen. Wir essen, trinken, schlafen und geniessen die Aussicht ab dem zaubernden Terrässli zum Zmorgä, zum Zmittag und manchmal



auch zum Znacht. St. Tropez und Toulon, die „Route de Sel“ (zu Fuss entlang dem Strand, einfach Hammer) und die „Route des Crêtes“ im Auto, wir besuchen die Fabrik (und den Fabrikladen natürlich!) der Naturkosmetikfirma L'Occitane und saugen Sonne und Wärme auf. Nicht nötig, hätten wir die von AnnA aus dem Klassenlager mitgebrachten Viecher gehabt – eine Packung Haarspülung pro Kopf



vertreibt aber auch die letzte Laus und wir können uns wieder unter die Leute wagen.

Die Rückkehr nach knapp 2 Wochen ist etwas ernüchternd... es giesst, wie aus Kübeln bei knapp 5°C. Cashmepullover statt barfüssig! und die Tatsache, dass wir von Aix-en-Provence bis Genf gleich lang gebraucht haben, wie von Genf nach Winterthur lässt uns über die schweizerische Verkehrspolitik nachdenken.

### **Venezia**

AnnA feiert –wie alle Jahre- ihren Geburtstag am selben Tag, wie der Götti. Und das schon seit 15 Jahren! So gibt es absolut nichts zu überlegen, als selbiger samt Albi anfangs Dezember zu einer Party in Venedig einlädt. „Mama, darf ich dann ein schönes Kleid haben?“ – natürlich durfte AnnA. Meine Güte! Die Auswahl war fast so spannend, wie die erste Anprobe! Und Eric konnte neben seiner hübschen Schwester natürlich nicht im Schatten stehen und so bekam er seinen ersten „richtigen“ Anzug mit Hemd und



Fliege! Apropos Fliege... im Bild übrigens eine Rarität: Koni mit Fliege. Das erste Mal trug er sie an unserer Hochzeit, das zweite Mal an seinem 50. Geburtstag und beides ist doch auch schon eine Weile her!



Venedig im Winter übrigens absolut eine Entdeckung wert. Wunderschöne Architektur, blitzsauber, nette Bedienung, ausgezeichnetes Essen und einmal Kopf gelüftet - das war das frühe Aufstehen allemal wert!

### **Politik & Wirtschaft Der amerikanische Wahlalptraum**

Der amerikanische Wahlkampf ist ein unschönes Theaterstück der schmierigen Sorte. Meine Güte! Aber wie heisst es bei Joseph Mari Comte de Maistre so schön: „Jedes Volk hat die Regierung, die es verdient.“ Wir werden sehen, wie sich das entwickelt – Fakt ist, am Beispiel eines lokalen Irren, der im Zug nach Salez Personen angreift und teilweise tödlich verletzt- erleben

wir live, was die amerikanischen Medien (Fox TV) damit machen. Salez wird flugs in den Westen der Schweiz verlegt, der Angreifer hat plötzlich schwarze Haut und die Sicherheit in Europa ist nicht mehr gewährleistet.



Wir freuen uns, dass Pam uns kurze Zeit später trotz allem besuchen kommt. Und wir freuen uns grad noch einmal, dass wir sehr offen die politische Situation hüben und drüben diskutieren können.

### **Syrien**

Die politische Situation im nahen Osten ist alles andere, als berauschend. Wir sind erschüttert über die gewaltigen Flüchtlingsströme, die durch Europa ziehen, die in Calais eine Stadt in der Stadt aufziehen... Und ebenso erschüttert, über den teilweise unverhohlenen aufflackernden Fremdenhass. Eine DOK-Sendung im SRF, im Schweizer Fernsehen beeindruckt uns sehr. „Ich kümmere mich um Menschen, nicht um Flüchtlinge“, so der Kommentar des nicht immer alles wissenden Gemeinderates aus Neftenbach.

Auf dem Weg nach Südfrankreich sehen wir diese Menschen dann an der italienisch-französischen Grenze. In armseligen und schönen Kleidern, teilweise barfuss mit und ohne Gepäck, teilweise mit bandagierten Armen... am Grenzübergang werden sie aus Koffern im Gepäckraum des Flixbusses ans Licht gezerrt. Wie Vieh... wir haben

zu diskutieren im grossen Auto – wie können wir den Flüchtlingen helfen? Und was ist die effizienteste Hilfe? Und was ist der richtige Lösungsansatz? Und wie können wir verhindern, dass unsere Hilfsbereitschaft missbraucht wird? Wir wissen es auch nicht – wir übergeben Winterkleider und warme Pullover an eine Direkthilfe der Winterthurer Stadtkirche, nähen Decken für die Aktion „Mini Decki“ und denken lange über die Erzählung jener Nachbarin nach, die wöchentlich Kinder im Flüchtlingscamp betreut. Die mit den Müttern kocht und versucht, sie in das Quartier zu integrieren. Es sind Menschen, die da kommen!

## Forschung & Wissenschaft

### Kirchenpflege

Konis Weggang von der Mama Siemens hat uns allen nicht geschadet. Er ist immer noch fleissig am arbeiten, fühlt sich sehr wohl unter den Freunden und Kollegen in der Kanzlei Blum & Grob, schiebt ab und an immer noch eine Nachtschicht oder muss in aller Hergottsfrühe auf den Flughafen sausen, aber die ganze Situation ist und läuft massiv entspannter. Für alle! So bleibt Zeit für Konis längst versprochenes Engagement für die Allgemeinheit. Die Arbeit in der Kirchenpflege der Stadt Winterthur – Koni ist mittlerweile Liegenschaftsverwalter - ist umfangreich und spannend. Es bewegt sich im Gebäck und das ist gut so. Die Kirche braucht neue Ideen, alte Zöpfe gehören hinterfragt und umfrisiert oder abgeschnitten, es braucht frischen Wind und neue Ideen! Und wer ihn kennt, weiss: da macht Koni mit viel Leidenschaft und Freude gerne mit.



### Sportliche Grossereignisse

Dieses Jahr gibt es nebst den Skiferien in Grindelwald (Attribut: vom Winde verweht und mit Alison verstärkt) auch noch den Bowling-Mit-



tag am selben Ort zu vermelden. Man muss leider neidlos zugeben, dass wir in dieser Disziplin gänzlich unbegabt sind. Nun ja, dafür hatten Koni und Eric in der zweiten Woche der Skiferien den Plausch. Eric hat in der Rennwoche gelernt, möglichst schnell um Skistangen zu flitzen und abends war er ko, so dass Koni in aller Ruhe etwa vor sich hinwerkeln konnte. Und die Damen des Hauses?

AnnA bereitet sich noch einmal auf die Aufnahmeprüfung für die Kantonsschule vor und lernt erstmals den Ernst des Lebens kennen. Nach Bewerbung schreiben inklusive Foto (!!!) hat sie am ersten Schnup-



perntag zu ihrem grossen Erstaunen gelernt, Abfallkübel zu leeren, Kaffee zu kochen und zu servieren und Rechnungen zu schreiben. „Mama, da muss man GANZ genau arbeiten!“ Ach was...

Auch zu den sportlichen Ereignissen zählt natürlich die Arbeit mit unseren Hunden, was uns nebst einer gehörigen Portion Frischluft auch immer wieder gewaltige Aus- und Anblicke ermöglicht. „Hundebesitzer haben mehr davon..“ heisst die entsprechende Rubrik auf dem Blog - ein traumhafter Regenbogen nur ein Beispiel.



An Ostern haben wir verstärkt mit Familie Spelter bei gut gekühlten Temperaturen einen Workshop bestritten. AnnA und Tina als Teilnehmer mit Bob und Elio, Eric als



Helfer und Koni daheim als Küchengehilfe. Am Abend sind alle ko. Eric hat den ganzen Tag die schweren Dummyschlepptaschen umhergeschleppt, hat Gewehre gebracht und Munition nachgeliefert, ist vom einen Ende des Arbeitsgeländes ans andere gespurtet... Steve, unser Hundemensch, als mittlerweile frischgebackener Rentner, braucht langsam, aber sicher einen Bringmer-Gangmer-Holmer!

An diesem Wochenende entstand auch das tolle Bild mit den 7 Labis auf der Kiesbank. Ich schreibe jetzt nicht dazu, wie lange es gedauert, bis alle drauf waren. Und nicht nur von hinten.



### Legoporsche

Eric zu motivieren ist nicht ganz einfach. Wenn er bockt, dann bockt er. Punktum. Wenn er aber als „Lohn“ für eine anständige Mathenote im Zeugnis das nigelnagelneue Legomodell versprochen

erhält, dann gibt er Gas. Vollgas sozusagen. Wir werden den Verdacht nicht los, dass er maximal auf 70% Leistung fährt und schulisch noch einige Reserven hätte... diese übrige Energie setzt er zu unserer grossen Freude oft, gerne und ausserordentlich gut in Musik um.



Er singt mit Begeisterung im Chor und bestreitet das Abschiedskonzert seiner ersten Band „Fifty pounds of pizza“ mit Chuck Berrys „Johnny be goode“ wie ein Profi, auch auf der kleinen Bühne. Und verbringt Stunden im Keller, übt Riffs und Gesang und kommt immer ganz relaxed und fleissig pfeifend wieder aus dem Untergrund. Und selbstverständlich (!!!) haben wir im Feriengepäck nun eine Gitarre samt Verstärker - statt Kinderwagen und Windeln.

### Gotthard Basistunnel

In den Sommerferien besichtigen wir den nigelnagelneuen Gotthard-Basistunnel. Ein Meisterwerk unserer Ingenieurskunst – wir sind schwer beeindruckt. Meine Güte, kilome-



terweise Gestein liegt über uns und wir sind im Bauch des Berges am spazieren... ein komisches Gefühl in Zeiten des IS-Terrors.

### Negative Potenzen...

...sind übrigens nicht mit Impotenz gleichzusetzen. AnnA hat im Frühling die Gymiprüfung bestanden und ist nach den Sommerferien hochmotiviert am Wirtschaftsgymnasium gestartet. Auch wenn wir im Moment nicht wissen, ob das ihr Weg ist, so freuen wir uns doch über neue Gesprächsthemen am Familientisch.



Bereits nach der zweiten Woche mit der Frage: „Mama, was gibt a<sup>-2</sup>?“, ist selbige allerdings am Ende ihres mathematischen Lateins. AnnA hilft freundlicherweise auf die Sprünge „Potenzrechnen“ das Thema. Es rattert im Gehirn, es raucht, es dauert. Dochdoch, irgendwann spuckt die graue Rinde „Potenzregeln“ aus und es dämmt. Langsam, aber immerhin. Gemeinsam und dank gütiger Nachhilfe aus dem Internet (es ist immer wieder erstaunlich, welche Informationen da rausgespuckt werden) schaffen wir die Hausaufgaben. Das Thema „Gleichungen“ fällt da entschieden leichter.

### Tippel

Die Pfadiprüfung für das ähm „untere Kader“ sieht vor, dass angehende Leiter auf dem sogenannten „Tippel“ als kleine Gruppe einen 50 Leistungskilometer umfassenden Marsch absolvieren. Nebst der Theorie über 1. Hilfe, Knoten- und



Blachenkunde (wie viele Knöpfe hat eine Standardblache?), über Karten- und Wetterkunde gilt es von Samstagmittag bis Sonntagnachmittag (ziemlich) rund um Winterthur bis nach Bülach zu laufen. Wir finden das eine tolle Leistung und nehmen die hundemüde AnnA mit runden Füßen und einigen Blasen am Sonntagmittag gerne wieder in Empfang. Drei Teller Spaghetti, duschen, Bett!

### Kultur

#### Paolo Conte

Wir haben dieses Jahr viel in die musikalische Weiterbildung investiert. Die einen noch mehr, als die anderen... ein familiärer Höhepunkt war sicher das Konzert von Paolo Conte auf der Bregenzer Seebühne mit traumhafter Beleuchtung,



es gab viel Blues, Jazz und Rock (Keb' Mo', Joe Bonamassa, John Scofield, Poppa Chubby, u.a.m.), es gab musikalische Leckerbissen mit dem Chor der Stadtkirche Winterthur und für AnnA als Aufsteller in der harten Probezeit ein Konzert von Melanie Martinez Ende November.

#### SuHaPaToMaDoHo

Anfangs Juni haben wir es endlich wieder einmal mit vereinten Kräften geschafft, die gesamte SuHaPaToMaDoHo-Truppe zu vereinen. Inklusive (fast) aller Kinder. Und wie das Bild zeigt, gibt es davon



nicht wenige. Wir befassen uns mit Kunst... in der Kartause Ittingen, im Adolf-Dietrich-Museum in Berlin-gen am Bodensee und ergeben uns später in Mammern den weltbesten Guggeli, dem Wein und dem Gespräch. Am Sonntag dann ein fulminantes Gewitter zum Abschluss des Städtebummels in Stein am Rhein und die allerbesten Erdbeeren auf dem Heimweg.



Schön war's mit Lara, Susanne, Toni, Luca, Hans, Koni, Eric, Astrid, AnnA, Urs, Tim, Padi, Sabine und Lilian, Annette! (auf dem Bild von links)

### WWW

Dem treuen Leser der NTZ hinlänglich bekannt sind mittlerweile die WWW's, die wilden Weiber von Winterthur (von links: Charly, Sonja, Regina, Tina, Jasmin und Colette). Periodisch treffen sie sich zu Reginas Designerapfelkuchen, zu einem gediegenen Mahl in der Geduld, zu „Arsen und Spitzenhäubchen“ mit Apéro riche im Zug – den Mitreisenden lief der Sabber nur so runter-, zu Geburtstags- und Ohnegrundpartys und ausserordentlich regelmässig in Charlys EM-Beiz. Es wird gemunkelt, die jährliche

Wurst-vom-Grill-Ration sei damit für alle bereits gegessen gewesen... ah ja, Fussball wurde auch noch gespielt, aber wen hat das schon interessiert?



Der Samichlaus kommt auch noch unangemeldet zu den WWWs auf die Bachtelalp (die Fotos allesamt zu dunkel, leider!) - das Samichlaustaxi berichtet, man hätte die Überraschungsschreie bis ins Güteli hinauf gehört. WWWs, gäbe es Euch nicht, müsste man Euch erfinden. Soviel Freude, Fröhlichkeit und Halt geht auf Euer Konto! Völlig überraschend treffen sich übrigens alle WWWs mit Anhang an Karls Kühner Gassenschau – auch Gotti Susanne und Hans sind da. Hätten wir das planen wollen, hätte das nie geklappt. So sind wir alle begeistert vom „Sektor 1“, auch wenn das Thema Abfall, Umweltschutz und Ressourcen bleischwer im Magen liegt.

### Kleinanzeigen

#### Ottokar

Unser Haarsammler, unser Robotersauger wird vermisst. Er wurde zuletzt eifrig vor sich hin saugend im Gang gesehen und dann über Wochen vermisst. Nicht die Treppe runtergestürzt, nicht hinterm Sofa, nicht im Ladekabel eingerollt, nicht unter dem Kasten, nein, ganz zuhinterst unterm Radiator verklemmt kam er wieder zum Vorschein - er saugt jetzt wieder, gottseidank!

#### Petrus

Petrus hat dieses Jahr nicht immer ganz so gewettert, wie es uns gepasst hätte. Wir hatten stürmische Tage in den Skiferien, fröstelige

Tage für den Osterhasen (dem Bob locker 17 hartgekochte und schön verzierte Eier vom Tisch klaute), frische und nasse Tage in der EM-Beiz (WWWs können auch unter der Wolldecke feiern), mässig nette Sommerferien und einen wunderbar langen Herbst, der nach unserer Rückkehr aus Frankreich abrupt mit Schiff à gogo und Temperaturen von knapp 5°C in den Winter wechselte.

Das war er wieder, der TiKoWi-Jahresrückblick in Kurzform. Wir freuen uns aufs neue Jahr, auf neue Herausforderungen und Berge, die es zu besteigen gilt und wie wir alle allerspätestens seit den Sommerferien wissen, kann auch ein Abstieg vom Gipfel noch tüchtig anstrengend sein. Und die Wanderung ist erst am Ziel beendet.

Wir verabschieden uns mit der schönsten Weihnachtsbeleuchtung der Stadt in die alljährliche Geburtstags- und Weihnachtsfeierorgie und freuen uns auf ein Wiedersehen im neuen Jahr! Frohe Fest- und Weihnachtstage und einen guten Rutsch in ein friedliches, entspanntes, gesundes und fröhliches 2017 wünschen wir allen!

die

**TiKoAnEriBoELJos**

samt Nero aus Winti

